

1: „Die Anwendung schamanischer Heilmethoden beim Hund: Bedeutung und Techniken“

Für mich bedeutet es, durch schamanische Heilmethoden in einen Raum der Verbundenheit und des Loslassens einzutreten. Mensch und Tier werden als Teil eines größeren Ganzen verstanden. Diese Methoden sind mehr als reine Techniken – sie verkörpern einen Lebensweg, der tiefen Respekt für die Natur und die Energien um uns herum zeigt.

Die schamanische Arbeit ist eine Brücke, die das Unsichtbare sichtbar macht. Sie greift auf energetische und spirituelle Ebenen zu, die im Alltag oft übersehen werden. Diese Arbeit ermöglicht es, hinter die Fassade von Verhalten und Symptomen zu blicken. Die Wurzeln von emotionalen Blockaden, Ängsten und Stress werden erkannt. Der Verstand darf pausieren, während Wahrnehmung und Herzöffnung im Vordergrund stehen.

In der praktischen Umsetzung beginne ich mit einer energetischen Einschätzung, um Blockaden oder Ungleichgewicht zu spüren oder zu sehen. Wichtige Techniken sind das eigene Loslassen, die schamanische Reise, und das empfangen von Botschaften von Krafttieren, Ahnen oder spirituellen Begleitern. Ebenso gehören Rituale und Zeremonien dazu, die helfen, die Energien zu harmonisieren. Die energetische Reinigung steht dabei für mich im Vordergrund, um verschiedene Ebenen wieder zu befrieden und zu glätten.

Diese Botschaften sind nicht die äußeren Worte, sondern die inneren Signale und Bilder, die das tiefste Innere widerspiegeln. Die Kommunikation mit dem energetischen Feld eines Tieres ist eine wertvolle Methode, um dessen Bedürfnisse und Emotionen zu erfassen und gezielt zu unterstützen.

Diese Arbeit erfordert Hingabe, Offenheit und Vertrauen in die eigene Intuition. Sie ist ein Geschenk, das auf Respekt, Liebe und einer tiefen Verbindung zur Welt basiert. Sie hat mir erlaubt, andere auf ihrem Weg zu begleiten und gleichzeitig meine eigene Verbindung zur Natur und zu den Tieren zu vertiefen.

Wenn ein Tier oder Mensch durch diese Methoden Leichtigkeit, Heilung oder Erkenntnis erfährt, zeigt sich: Schamanische Heilarbeit ist weit mehr als eine Technik. Die Herausforderung besteht darin, die eigenen Gedanken auszublenden um wahrzunehmen, was in den Energiefeldern gesendet wird – sei es als Bild, Geruch, Farbe, oder Ton. Jede Wahrnehmung hilft, das Verständnis zu vertiefen.

Es ist eine spirituelle Philosophie, ein Lebensweg und ein Ansatz, der Heilung als ganzheitlichen Prozess versteht. Sie verkörpert die Vorstellung, dass Menschen, Tiere und die Natur Teil eines energetischen Netzes sind. Dieses Netz wird durch die schamanische Arbeit gestärkt, Blockaden werden gelöst und Harmonie hergestellt. Diese Prinzipien beruhen auf der Erkenntnis, dass alles im Universum Energie ist und dass man durch bestimmte Praktiken Zugang zu dieser Energie erhalten kann. Es geht darum, darauf zu vertrauen, dass diese Energie zum Wohle aller wirkt. Solche Praktiken, die seit Jahrtausenden in indigenen Kulturen gepflegt werden, basieren auf tiefem Respekt vor den Kräften der Natur und den spirituellen Begleitern, die uns unterstützen.

In meiner Arbeit nutze ich Techniken wie das Reisen in die Anderswelt und das Aufbauen einer „goldenen Schnur“, um eine Verbindung mit dem Gegenüber herzustellen. Diese meditative Praxis erlaubt es mir, Einsichten und Botschaften zu empfangen, um ein tieferes Verständnis des zu behandelnden Problems zu gewinnen. Ich vertraue darauf, dass die richtigen spirituellen Wesen erscheinen, um Weisheit und Schutz zu bieten und den Kontakt zur inneren Seele eines Tieres oder Menschen zu unterstützen. Rituale und energetische Reinigungen helfen, Energien in Balance zu bringen und Heilung zu fördern.

Stell dir vor...

du betrittst einen Raum, in dem alles still ist. Der Duft von Kräutern erfüllt die Luft, während ein sanftes Licht den Raum durchzieht. Dein Hund sitzt entspannt an deiner Seite, seine Augen blicken ruhig und neugierig. Du fühlst die Verbindung zwischen euch, wie ein unsichtbares Band, das euch umgibt. Die Energie im Raum ist spürbar, fast greifbar, und du spürst, wie dein Herz langsamer schlägt und deine Atmung tiefer wird. In diesem Moment wird dir bewusst, dass hier nicht nur Worte zählen, sondern die unsichtbaren Signale, die von Herz zu Herz fließen. Hier findet Heilung statt – leise, subtil, und doch mächtig.



Zusammengefasst bedeutet dies alles für mich, den Weg der Heilung als einen Pfad der tiefen Verbindung, Achtsamkeit und Hingabe zu sehen. Sie ist einzigartig und bietet sowohl einen tiefen inneren Frieden als auch die Möglichkeit, Kopf und Herz zu vereinen. Dadurch wird es möglich, in Harmonie mit der natürlichen Welt und ihren Wundern zu leben und zu arbeiten.

Rituale und Zeremonien sind ein wichtiger Bestandteil meiner Praxis. Wenn ich spüre, dass ein Tier oder Mensch eine energetische Reinigung benötigt, führe ich bestimmte, intuitive wie erlernte Rituale durch. Diese helfen, das Energiefeld zu klären und wieder in Balance zu bringen. Sie schaffen oft einen Raum, in dem Heilung geschehen kann oder zumindest angestoßen wird und ein Gefühl von Geborgenheit und Ruhe entsteht.

Die Arbeit mit Krafttieren und Engeln ist eine weitere praktische Technik, die ich einsetze, um Schutz und Stärke zu bieten. Ein Krafttier kann als Begleiter für einen bestimmten Zeitraum gerufen werden, um bei der Heilung zu helfen oder eine Botschaft zu übermitteln, die dem Tierhalter oder dem Tier selbst Mut und Einsicht gibt.

Ein bedeutender Teil der Umsetzung ist auch die **intuitive Kommunikation** mit dem Tier. Diese erlaubt es mir, auf einer nonverbalen Ebene Fragen zu stellen und Antworten zu empfangen, die mir dabei helfen, die emotionale und mentale Verfassung des Tieres zu verstehen. Diese Praxis kann oft wertvolle Hinweise darauf geben, welche weiteren Schritte hilfreich sind.

Bei jeder Anwendung steht die **Verbindung zu den natürlichen Kräften** im Mittelpunkt. Ich arbeite mit den fünf Elementen – Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther (oder Geist) –, für mich zählt auch noch das Eis, um Heilung zu fördern und Energien in Einklang zu bringen. Zum Beispiel kann ich während einer Zeremonie mit Wasser arbeiten, um eine reinigende Wirkung zu erzielen, oder mit Erde, um Stabilität zu schaffen.

Die praktische Umsetzung schamanischer Techniken erfordert zudem eine achtsame **Vor- und Nachbereitung**. Vor einer Heilsitzung schaffe ich einen sicheren und heiligen Raum, der von störenden Energien befreit ist. Nach der Sitzung erfolgt eine Reflexion, um zu spüren, was sich verändert hat und ob weitere Schritte nötig sind.

In der Praxis geht es darum, diese Techniken so in das Leben der Menschen und Tiere zu integrieren, dass sie nicht nur Heilung, sondern auch ein tiefes Verständnis für sich selbst und ihre Umgebung fördern.

2: „Verhaltensauffällige Hunde: Typische Blockaden und Belastungen im Überblick“

Bei verhaltensauffälligen Hunden stelle ich häufig verschiedene energetische und emotionale Blockaden oder Belastungen fest, die sich auf ihre Reaktionen und Verhaltensweisen auswirken. Diese Blockaden sind oft das Resultat von Traumata, stressvollen Erfahrungen oder ungelösten Konflikten im Umfeld des Tieres. Hier sind einige der häufigsten Belastungen, die ich identifiziere:

1. Übernommene Emotionen des Halters: Hunde sind sehr empfänglich für die Energie und Emotionen ihrer Halter. Häufig tragen sie unbewusst die Ängste, Unsicherheiten oder den Stress ihrer Menschen in sich. Das zeigt sich in Verhaltensweisen wie Nervosität, Hyperaktivität oder Aggression.

2. Trauma und vergangene Erlebnisse: Viele verhaltensauffällige Hunde haben belastende Erlebnisse hinter sich, sei es Missbrauch, Vernachlässigung, Beißunfälle, oder eine instabile Umgebung. Diese Erfahrungen speichern sich im energetischen Feld des Tieres und beeinflussen sein Verhalten nachhaltig.

3. Energetische Blockaden: Manche Hunde zeigen Auffälligkeiten aufgrund von energetischen Blockaden, die den freien Fluss ihrer Lebensenergie behindern. Diese Blockaden entstehen oft, wenn das Tier negative Emotionen erlebt, die es nicht loslassen kann. Die Folge können Aggressionen, Ängstlichkeit oder Rückzug sein.

4. Fehlende Erdung und Stabilität: Hunde, die nicht geerdet sind, zeigen häufig nervöse oder überdrehte Verhaltensweisen. Das Gefühl von Erdung und Stabilität ist entscheidend, damit ein Hund sich sicher und geborgen fühlt. Ist dieses Gefühl nicht vorhanden, kann es zu Unsicherheiten und stressbedingtem Verhalten kommen.

5. Unerfüllte Bedürfnisse: Auch die energetische Ebene ist betroffen, wenn grundlegende Bedürfnisse des Hundes wie Bewegung, geistige Beschäftigung oder soziale Interaktion nicht erfüllt werden. Dies kann zu Frustration und verschiedenen Auffälligkeiten führen, da die energetische Balance des Hundes gestört ist.

6. Verhaltensmuster aus früheren Bindungen: Hunde, die in ihrer Vergangenheit Bindungen zu Menschen oder Tieren hatten, können alte Muster übernehmen, die in neuen Lebenssituationen störend wirken. Diese energetischen Muster spiegeln sich in Gewohnheiten und Reaktionen wider, die auf den ersten Blick nicht erklärbar sind.

7. Ungleichgewicht der Chakren: In der energetischen Arbeit zeigt sich, dass Hunde wie Menschen Chakren haben – Energiezentren, die das Wohlbefinden beeinflussen. Ein Ungleichgewicht oder eine Blockade in bestimmten Chakren, wie dem Herzchakra oder dem Wurzelchakra, kann Verhaltensauffälligkeiten wie Angst oder übermäßige Aggression hervorrufen.

8. Unwissenheit darüber, wie Hunde ticken bzw. lernen: Viele Verhaltensauffälligkeiten resultieren aus einem fehlenden Verständnis dafür, wie Hunde denken, fühlen und lernen. Wenn Halter nicht wissen, wie sie die natürliche Kommunikation und Lernweise ihres Hundes richtig deuten und darauf reagieren können, führt das häufig zu Missverständnissen und Fehlverhalten. Diese Unwissenheit kann zu falschen Trainingsmethoden, Stress und einer gestörten Bindung zwischen Mensch und Tier führen. Es ist wichtig, sich dieses Wissen anzueignen, um eine positive Veränderung zu ermöglichen.

Diese Blockaden und Belastungen wirken sich nicht nur auf den emotionalen Zustand des Hundes aus, sondern auch auf seine physischen Reaktionen. Die Arbeit an diesen energetischen Hindernissen hilft, das Verhalten des Hundes besser zu verstehen und Maßnahmen zu ergreifen, die tiefere Heilung und Verhaltensänderung ermöglichen.

3. „Transgenerationale Blockaden: Erklärung und Auswirkungen auf das Verhalten von Hunden“

Transgenerationale Blockaden sind energetische und emotionale Muster, die von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden. Diese Blockaden können aus Erlebnissen und Traumata resultieren, die über den unmittelbaren Lebenslauf hinausgehen und in der „Erinnerung“ der Familie oder des Rudels eines Hundes gespeichert sind. Sie wirken auf einer tiefen Ebene und können das Verhalten von Hunden beeinflussen, selbst wenn diese selbst die ursprünglichen Ereignisse nicht erlebt haben.

Bei Hunden zeigen sich transgenerationale Blockaden häufig durch unerklärliche Verhaltensweisen, die auf den ersten Blick keinen offensichtlichen Grund haben. Beispiele dafür sind Ängste, die nicht durch eine konkrete Erfahrung im Leben des Hundes selbst entstanden sind, oder bestimmte Reaktionen, die sich trotz Training und Geduld nur schwer verändern lassen. Diese Muster sind oft in der energetischen Struktur des Hundes eingebettet und können aus der genetischen oder energetischen Weitergabe von Erlebnissen der Elterntiere oder früheren Generationen stammen.

Wie sich transgenerationale Blockaden bemerkbar machen:

1. **Unerklärliche Ängste oder Phobien:** Ein Hund kann auf bestimmte Situationen oder Reize ängstlich oder panisch reagieren, ohne dass es dafür eine erlebte Ursache gibt. Solche Reaktionen könnten auf Erfahrungen zurückzuführen sein, die Vorfahren des Hundes gemacht haben.
2. **Verhaltensmuster ohne direkten Auslöser:** Es kommt vor, dass Hunde Verhaltensweisen zeigen, die für sie nicht typisch sind und keinen erkennbaren Auslöser haben, wie beispielsweise plötzliches Aggressionsverhalten oder extremes Misstrauen gegenüber bestimmten Menschen oder Tieren. Es sollte auch eine Abklärung durch den Tierarzt erfolgen, da es körperliche Ursachen geben kann, die berücksichtigt werden dürfen.
3. **Wiederkehrende energetische Ungleichgewichte:** Manche Hunde haben chronische emotionale oder energetische Unausgeglichheiten, die trotz intensiver Arbeit immer wieder auftreten. Diese können ein Hinweis auf eine tiefere, über Generationen vererbte Blockade sein.
4. **Reaktion auf spezifische Umgebungen oder Reize:** Transgenerationale Blockaden können sich auch in spezifischen Reaktionen auf Umgebungen oder Situationen zeigen, die unbewusste Erinnerungen wachrufen. Zum Beispiel könnte ein Hund, dessen Vorfahren schlechte Erfahrungen in beengten Räumen gemacht haben, in engen Bereichen stark gestresst oder panisch reagieren.

Erklärung des Konzepts:

Transgenerationale Blockaden basieren auf der Idee, dass energetische und emotionale Erinnerungen nicht nur durch eigene Erfahrungen, sondern auch durch epigenetische und energetische Weitergabe von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die energetische Prägung der Vorfahren wird so Teil des individuellen Energiefelds eines Hundes.

Umgang mit diesen Blockaden:

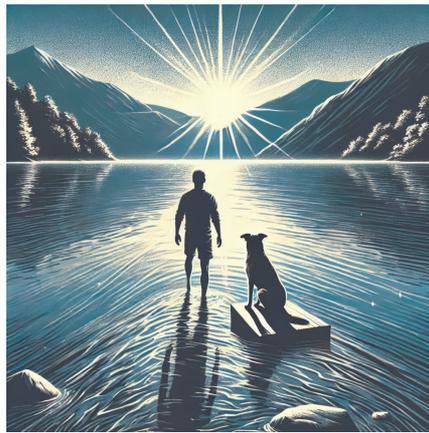
In meiner schamanischen Heilarbeit erkenne ich diese Blockaden oft durch Beobachtung und energetische Diagnose. Es bedarf gezielter Techniken, um transgenerationale Muster zu lösen, wie schamanische Reisen, bei denen ich die energetische Geschichte des Hundes erforsche, oder spezielle Rituale, die darauf abzielen, diese Muster zu klären. Dabei wird nicht nur das Verhalten betrachtet, sondern die gesamte energetische Struktur des Hundes in den Prozess einbezogen.

Die Auflösung solcher Blockaden kann für den Hund eine Befreiung darstellen und ihm helfen, sich von den emotionalen Lasten seiner Ahnen zu lösen. Dies ermöglicht ihm ein Leben, das von seinem eigenen Wesen geprägt ist, anstatt von den Erinnerungen vergangener Generationen. Dies ist jedoch nicht immer so einfach und erfordert viel Hingabe und Vertrauen vom Hundehalter. Es ist wichtig zu erkennen, dass, auch wenn nicht alles möglich ist, das Vertrauen in den Prozess und die Bereitschaft, sich darauf einzulassen, entscheidend sind. So bleibt die Hoffnung bestehen, dass der Weg, egal wie er verläuft, immer wertvoll und bereichernd ist.

Stell dir vor:

Du stehst vor einem ruhigen, glitzernden See. Das Wasser ist so einladend, dass du die Wärme der Sonne spüren kannst, die sich auf der Oberfläche spiegelt und in einem tiefen Blau leuchtet. Neben dir sitzt dein Hund, aufmerksam und ruhig, seine Augen beobachten jede deiner Bewegungen. Alles in dir möchte hineinsteigen, das Wasser fühlen und eins mit ihm werden. Doch du weißt zwei Dinge nicht: Wie kalt ist das Wasser wirklich? Und wie tief ist es? Diese Unsicherheiten halten dich kurz zurück.

Dein Hund spürt deine Zögerlichkeit. Er kann die Emotionen riechen, die durch dich strömen – das leichte Prickeln der Unsicherheit, die Neugier und den Wunsch nach Vertrauen. Doch in dem Moment, in dem du tief einatmest und die Entscheidung triffst, deinem Gefühl zu vertrauen und den ersten Schritt ins Wasser zu wagen, wird auch dein Hund sicherer. Er schaut dich an, erkennt die Ruhe in dir und folgt dir, bereit, gemeinsam mit dir das Unbekannte zu erkunden.



4. Energetisches Aufstellen beim Hund: „Einblicke in Belastungen und Prägungen“

Das energetische Aufstellen bei einem Hund ist eine Methode, die darauf abzielt, die tieferliegenden energetischen Muster und Prägungen eines Tieres sichtbar zu machen. Diese Technik ist eine Abwandlung des bekannten systemischen Aufstellens, das normalerweise in der menschlichen Psychotherapie und im Coaching eingesetzt wird. Beim energetischen Aufstellen eines Hundes nutze ich jedoch spezielle Ansätze, um auf die emotionale und energetische Ebene des Tieres einzugehen und seine Belastungen zu identifizieren.

Funktionsweise des energetischen Aufstellens:

Beim energetischen Aufstellen wird das energetische Feld des Hundes in einem Raum abgebildet, entweder durch Stellvertreter (Menschen, die sich in die Position des Hundes oder seiner energetischen Aspekte versetzen. Hierzu öffne ich bestimmte Felder) oder durch Symbole und Platzhalter. Dabei geht es darum, ein energetisches Bild zu erschaffen, das die aktuellen Blockaden, Belastungen oder Muster des Hundes widerspiegelt.

Der Prozess beginnt mit einer Intention oder Frage, die auf eine bestimmte Belastung oder ein Verhalten abzielt, das untersucht werden soll. Indem sich die Stellvertreter auf die energetische Position des Hundes einlassen, können Emotionen, Prägungen und Blockaden ans Licht kommen, die ansonsten verborgen bleiben würden. Auch ich als Schamanin und Kommunikatorin trete dabei in Verbindung mit dem Energiefeld des Tieres, um zusätzliche Informationen zu empfangen.

Welche Informationen lassen sich aufdecken?

1. **Emotionale Blockaden:** Energetisches Aufstellen kann aufzeigen, welche Emotionen wie Angst, Unsicherheit oder Wut im Energiefeld des Hundes verankert sind und wie sie sich auf sein Verhalten auswirken.
2. **Herkunft von Prägungen:** Diese Methode erlaubt es, Prägungen zu erkennen, die der Hund möglicherweise von seinen Vorfahren übernommen hat. Diese transgenerationalen Blockaden lassen sich aufdecken, indem man spürt, wie frühere Einflüsse energetisch im Tier verankert sind.
3. **Beziehungen zu Menschen und Tieren:** Das Aufstellen kann offenbaren, wie der Hund energetisch mit seinen Bezugspersonen oder anderen Tieren in seiner Umgebung verbunden ist. Mögliche emotionale Verstrickungen, etwa mit einem unsicheren Halter oder einem dominanten anderen Tier, werden so sichtbar.
4. **Energiefluss und Chakren:** Während der Aufstellung kann man erkennen, ob bestimmte Energiezentren des Hundes blockiert sind, was auf körperliche oder emotionale Belastungen hinweist.
5. **Traumata und Erinnerungen:** Energetisches Aufstellen kann unbewusste Traumata oder Erinnerungen ans Licht bringen, die der Hund in seinem aktuellen Verhalten ausdrückt, auch wenn sie nicht direkt aus seinem eigenen Erleben stammen.

Wie hilft das bei der Heilung?

Sobald diese energetischen Muster und Prägungen sichtbar werden, können sie gezielt bearbeitet und transformiert werden. Ich setze dafür Techniken wie die Arbeit mit Krafttieren, energetische Reinigungen und Rituale ein, um das Feld des Hundes zu harmonisieren und Blockaden zu lösen. Zudem kann es hilfreich sein, den Halter in den Prozess einzubeziehen, da seine Energie und sein Verhalten oft eine Schlüsselrolle spielen. Letztlich geht es um ein Befrieden. Ich kann nichts wegnehmen, was erfahren wurde oder was nicht weggenommen werden kann, da auch das limbische System eine Rolle spielt. Doch ich kann diese Erfahrungen im Inneren befrieden und dieses dann auf die beteiligten Personen ausstrahlen.

Das energetische Aufstellen bietet eine **tieferen Einsicht** in die unsichtbaren Einflüsse, die auf den Hund wirken, und ermöglicht es, ein ganzheitliches Bild seiner Belastungen zu bekommen. Dadurch wird nicht nur der Heilungsprozess unterstützt, sondern auch die Verbindung zwischen Hund und Halter gestärkt, da das Verständnis für die tieferen Ursachen des Verhaltens wächst.

Stell dir vor:

Du sitzt in einem ruhigen Raum, die Atmosphäre ist sanft und unterstützend. Dein Hund steht vor dir, seine Augen wirken aufmerksam, als ob er wüsste, dass dies ein besonderer Moment ist. Um euch herum scheinen unsichtbare Fäden zu existieren, die dich und ihn mit der Energie vergangener Erlebnisse verbinden. Du schließt die Augen, atmest tief ein und fühlst, wie sich die Schichten seines Lebens und seiner Prägungen öffnen. Jeder Atemzug bringt neue Einsichten und lässt dich erkennen, welche Belastungen und Prägungen er in sich trägt. Es ist, als ob ihr beide durch einen energetischen Spiegel schaut und die Vergangenheit betrachtet, um zu verstehen und zu heilen. Dein Hund spürt deine Ruhe und beginnt, sich in deiner Gegenwart zu entspannen, während die Energien harmonisiert werden und ihr beide tiefer in die Verbindung eintaucht.



5. „Epigenetik und verhaltensauffällige Hunde: Einfluss und Lösungen“

Die Epigenetik spielt eine entscheidende Rolle bei verhaltensauffälligen Hunden, da sie beschreibt, wie äußere Einflüsse und Erfahrungen die Genexpression verändern können, ohne die DNA-Sequenz selbst zu verändern. Diese Veränderungen können vererbt werden, was bedeutet, dass die Lebensumstände und Erfahrungen von Vorfahren die Verhaltensweisen und Reaktionen eines Hundes beeinflussen können. Epigenetische Muster sind wie Schalter, die bestimmte Gene aktivieren oder deaktivieren und somit direkte Auswirkungen auf das Verhalten und die Reaktionen des Tieres haben.

Rolle der Epigenetik bei verhaltensauffälligen Hunden:

1. **Vererbte Stress- und Angstreaktionen:** Wenn Vorfahren eines Hundes unter starker Belastung oder stressigen Lebensumständen standen, können diese Erfahrungen epigenetische Veränderungen hervorgerufen haben, die an die Nachkommen weitergegeben wurden. Ein Hund könnte daher übersteigerte Angstreaktionen oder Nervosität zeigen, die sich nicht direkt auf seine eigenen Erlebnisse zurückführen lassen.
2. **Emotionale Prägungen:** Epigenetische Veränderungen können dazu führen, dass bestimmte Gene, die emotionale Reaktionen beeinflussen, stärker oder schwächer ausgeprägt sind. Dies bedeutet, dass ein Hund eine erhöhte Sensibilität gegenüber bestimmten Reizen oder Umgebungen entwickeln kann.
3. **Unbewusste Verhaltensmuster:** Manche Verhaltensweisen, die sich trotz Training und positiver Bedingungen schwer ändern lassen, könnten durch epigenetische Einflüsse bedingt sein. Diese Muster sind tief verwurzelt und zeigen sich in instinktiven oder unkontrollierten Reaktionen.

Wie meine Arbeit tief verwurzelte Muster beeinflussen kann:

Um diese epigenetischen Muster zu erkennen und zu beeinflussen, kombiniere ich energetische und schamanische Techniken mit einer ganzheitlichen Perspektive:

1. **Energetische Analyse und Diagnose:** Ich beginne damit, die energetische Struktur des Hundes zu analysieren, um Hinweise auf tief verwurzelte Muster zu erkennen. Diese Analyse gibt mir einen Einblick in die Blockaden, die mit epigenetischen Einflüssen in Verbindung stehen könnten.
2. **Schamanische Heilmethoden:** Schamanische Rituale und die Arbeit mit spirituellen Begleitern können helfen, energetische Blockaden zu lösen und den Hund von unbewussten Belastungen zu befreien. Dies kann die energetische Grundlage verändern, auf der epigenetische Prägungen basieren.
3. **Energetische Reprogrammierung:** Indem ich mit den Energiezentren und dem Energiefeld des Hundes arbeite, kann ich helfen, tief verwurzelte Muster zu transformieren. Diese Arbeit zielt darauf ab, den Energiefluss zu harmonisieren und die Wirkung epigenetischer Prägungen zu mindern.
4. **Systemische Arbeit und Aufstellungen:** Mithilfe von Aufstellungen kann ich erkennen, wie tief verwurzelte, epigenetisch bedingte Verhaltensmuster in Zusammenhang mit dem Umfeld des Hundes stehen. Diese Arbeit hilft, energetische Verstrickungen und Prägungen sichtbar zu machen und zu bearbeiten.
5. **Einbindung des Halters:** Da die Energie und die Verhaltensmuster des Halters eine Rolle dabei spielen, wie sich der Hund entwickelt, ist es wichtig, den Menschen in den Heilungsprozess einzubeziehen. Ein bewusst agierender und energetisch ausgeglichener Halter kann dazu beitragen, den Hund aus den epigenetischen Mustern zu lösen.

Durch diese Ansätze ist es möglich, tief verwurzelte epigenetische Muster zu beeinflussen und den Hund in eine Balance zu bringen, die ihm erlaubt, neue Verhaltensweisen zu entwickeln, die nicht mehr durch die Lasten seiner genetischen und epigenetischen Vergangenheit geprägt sind.

Hinweis:

Es ist wichtig, dass der Mensch sich informiert, wie Hunde lernen, und aus seinen eigenen Erfahrungen und Reaktionen darauf lernt. Nur mit Wissen können wir gezielt auf Verhaltensmuster einwirken und diese positiv beeinflussen. Der Hund selbst tut genau das – er informiert sich und lernt ständig, aus jeder Situation und jedem Moment.

6. „Erkennen von Belastungen und Blockaden bei Hunden: Welche Signale sind entscheidend?“

Belastungen bei Hunden nehme ich durch eine **Kombination** aus intuitivem Spüren, Beobachten des Verhaltens und energetischer Wahrnehmung wahr. Als erfahrene Hundetrainerin, Mentaltrainerin, Schamanin und Hundekommunikatorin habe ich die Fähigkeit entwickelt, die energetische Struktur eines Hundes zu lesen und auf feinstoffliche Signale zu achten, die auf Blockaden oder Belastungen hinweisen. Es ist eine Kombination aus schnellem Lesen der Körpersprache des Hundes, der Beachtung verschiedener sich wiederholender Kriterien und der Wahrnehmung der Gefühle beim Hund – oft auch bei den Menschen im Hintergrund. Aus all diesen Beobachtungen und Wahrnehmungen ergibt sich unmittelbar eine Antwort, die der Lösung dienen kann.

Wie ich Belastungen wahrnehme:

1. **Energetisches Spüren:** Eine der grundlegenden Methoden ist das Spüren des Energiefeldes des Hundes. Ich trete in einen in mich kehrenden Zustand ein und verbinde mich mit dem Energiefeld des Tieres, um Stagnationen, Unregelmäßigkeiten oder Spannungen zu erkennen. Diese Wahrnehmung kann sich wie eine Schwere, Hitze oder Kälte in bestimmten Bereichen anfühlen.
2. **Intuitive Kommunikation:** Ich setze meine Fähigkeit zur intuitiven Kommunikation ein, um mit dem Hund auf einer nonverbalen Ebene zu sprechen. Dabei kann ich Informationen zu seinen Emotionen und seinem Wohlbefinden empfangen, die Hinweise auf Blockaden geben.
3. **Beobachtung des Verhaltens:** Bestimmte Verhaltensweisen des Hundes sind oft Ausdruck innerer Belastungen. Dazu gehören nervöse Gesten wie exzessives Lecken, Hecheln, unruhiges Hin- und Herlaufen oder plötzliches Einfrieren. Diese Verhaltensweisen deuten darauf hin, dass der Hund eine innere Blockade oder Belastung verspürt.
4. **Reaktion auf Berührung:** Bei einer sanften Berührung oder Streicheln des Hundes kann ich spüren, ob es Bereiche gibt, in denen der Hund empfindlich oder angespannt reagiert. Diese Stellen können auf energetische oder körperliche Blockaden hinweisen.

Bestimmte Signale, die auf Blockaden aufmerksam machen:

1. **Vermeidung und Rückzug:** Wenn ein Hund bestimmten Situationen oder Personen ausweicht oder sich zurückzieht, kann dies ein Hinweis auf eine energetische Blockade, schlechte Erfahrungen oder ein ungelöstes Trauma sein.
2. **Aggression oder übersteigerte Reaktivität:** Hunde, die plötzlich aggressiv oder extrem reaktiv auf bestimmte Reize reagieren, zeigen oft, dass sie sich innerlich bedroht oder belastet fühlen. Dies kann ein Zeichen für tieferliegende emotionale oder energetische Blockaden sein.
3. **Unruhe und Rastlosigkeit:** Ein Hund, der keine Ruhe findet, ständig auf- und abläuft oder Schwierigkeiten hat, sich zu entspannen, zeigt an, dass er innerlich belastet ist und sein Energiefluss gestört ist. Es kann jedoch auch eine Krankheit vorliegen.
4. **Veränderte Körperhaltung und Mimik:** Ein starrer Blick, ein eingezogener Schwanz oder verspannte Muskeln sind Signale, die auf Anspannung hinweisen und oft mit inneren Blockaden verbunden sind.
5. **Plötzliche Verhaltensänderungen:** Wenn ein Hund, der normalerweise freundlich und ruhig ist, plötzlich ängstlich oder gereizt wird, deutet dies auf eine energetische Belastung hin, die sich möglicherweise erst kürzlich entwickelt hat.

Bei allen genannten Punkten kann eine **Abklärung** durch den Tierarzt sinnvoll sein. Körper und Seele dürfen gleichermaßen berücksichtigt werden, da beides untrennbar miteinander verbunden ist. Ein gebrochener Fuß muss selbstverständlich auf körperlicher Ebene behandelt werden, doch auch die seelische und energetische Ebene spielt eine große Rolle. Körper, Geist und Seele gehören zusammen, und jedes davon verdient es, gesehen und berücksichtigt zu werden.

Die Wahrnehmung von Belastungen bei Hunden ist ein Zusammenspiel aus energetischem Feingefühl, tiefem Verständnis für die Körpersprache und der Fähigkeit, sich auf einer intuitiven Ebene mit dem Tier zu verbinden. Dies ermöglicht mir, die Ursachen von Blockaden zu erkennen und gezielte Schritte zur Heilung einzuleiten.

7. „Schamanische Heilmethoden und ihre Wirkung: Welche Verhaltensänderungen zeigen Hunde“

Nach einer Behandlung mit schamanischen Methoden beobachte ich häufig bemerkenswerte Veränderungen im Verhalten von Hunden, die auf eine tiefgreifende energetische und emotionale Entlastung hinweisen. Diese Verhaltensänderungen können subtil sein oder sich in deutlicheren Transformationen zeigen, je nachdem, wie tief die Blockaden waren und wie offen der Hund für die Heilung ist. Hier sind einige typische Veränderungen, die ich bei Hunden nach einer Behandlung wahrnehme:

- 1. Entspannung und Gelassenheit:** Einer der ersten und deutlichsten Effekte ist, dass der Hund ruhiger und entspannter wirkt. Er zeigt weniger Anzeichen von Nervosität oder Stress und scheint allgemein ausgeglichener zu sein. Dies kann sich in einer ruhigeren Atmung, entspanntem Verhalten und dem Fehlen von stressbedingtem Hecheln oder Zittern zeigen.
- 2. Verbesserte Sozialkompetenz:** Hunde, die vorher gegenüber anderen Hunden oder Menschen aggressiv oder ängstlich waren, zeigen nach einer schamanischen Behandlung oft ein offeneres und freundlicheres Verhalten. Sie sind in der Lage, Begegnungen gelassener zu begegnen und ihre sozialen Fähigkeiten zu verbessern.
- 3. Mehr Vertrauen und Sicherheit:** Nach der energetischen Arbeit beobachte ich häufig, dass Hunde, die vorher unsicher oder ängstlich waren, ein gesteigertes Selbstbewusstsein und Vertrauen zeigen. Sie gehen mutiger auf neue Situationen zu und zeigen weniger Zurückhaltung oder Fluchtverhalten.
- 4. Besserer Schlaf und Ruhephasen:** Viele Hunde, die sich vorher nicht entspannen konnten und ständig auf der Hut waren, finden nach einer Behandlung zu einem gesünderen Schlafrhythmus und können sich in ihren Ruhephasen besser erholen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sie sich sicherer fühlen und ihre innere Anspannung loslassen konnten.
- 5. Mehr Spielfreude und Neugier:** Nach der Freisetzung von energetischen Blockaden entdeckte ich oft eine neu gewonnene Spielfreude und Neugier beim Hund. Er zeigt mehr Interesse an seiner Umgebung, spielt aktiver und erforscht mit größerem Eifer seine Umgebung. Dies weist darauf hin, dass der Hund weniger von belastenden Emotionen oder Erinnerungen beeinflusst ist.
- 6. Reduzierung von Zwangsverhalten:** Hunde, die zuvor zwanghafte Verhaltensmuster wie übermäßiges Lecken, Kreisen oder Bellen zeigten, sind nach einer Behandlung häufig weniger anfällig für diese Reaktionen. Die energetische Reinigung und Harmonisierung ermöglicht es ihnen, innere Spannungen loszulassen, die solche Verhaltensweisen ausgelöst haben.
- 7. Verbessertes körperliches Wohlbefinden:** Da die energetische Ebene mit der physischen Gesundheit verknüpft ist, bemerke ich oft, dass Hunde, die vorher Symptome von körperlichen Beschwerden zeigten (z. B. Magenprobleme durch Stress), nach der Behandlung weniger dieser Symptome aufweisen. Dies deutet darauf hin, dass die energetische Arbeit auch auf der körperlichen Ebene positive Auswirkungen haben kann.
- 8. Stärkere Bindung zum Halter:** Eine weitere Verhaltensänderung, die ich beobachte, ist eine intensivere und vertrauensvollere Bindung zum Halter. Hunde, die sich vorher distanziert oder misstrauisch zeigten, scheinen nach der Behandlung offener für Zuneigung und gemeinsames Erleben zu sein. Dies stärkt die Mensch-Hund-Beziehung und fördert das gegenseitige Verständnis.

Diese Veränderungen zeigen sich nicht immer sofort, sondern entwickeln sich oft über die Zeit, da die energetischen Prozesse nachwirken. Die schamanische Arbeit setzt Heilung in Gang, die dem Hund erlaubt, sich von den energetischen Lasten zu befreien und ein harmonischeres und glücklicheres Leben zu führen.

Stell dir vor:

Dein Hund, der in letzter Zeit oft kränklich wirkt, sitzt vor dir. Trotz der tierärztlichen Abklärung scheint er immer noch ausgezehrt und schwach. Du möchtest mit ihm trainieren, doch zuerst entscheidest du dich, ihm auf energetische Weise zu helfen. Du nimmst dir einen Moment Zeit, reibst deine Hände aneinander und spürst, wie sich zwischen ihnen ein warmes Energiefeld bildet. Mit einem klaren Gedanken – alles Negative zu entfernen und die Energiefelder zu glätten – führst du deine aufgeladenen Hände sanft über seinen Körper.

Du bemerkst, wie er tief gähnt, seine Muskeln sich leicht entspannen und seine Haare sich aufstellen, als ob er die Bewegung der Energie spüren würde. Seine Rutenhaltung verändert sich, und du nimmst diese Zeichen als Bestätigung, dass sich etwas in seinem Energiefeld bewegt. Ein Moment der Ruhe und des Vertrauens erfüllt euch beide, und du fühlst, wie eine sanfte Harmonie zwischen dir und deinem Hund entsteht.



8. „Energetische Behandlungen: Wie viele Sitzungen sind für nachhaltige Ergebnisse nötig?“

Die Anzahl der nötigen energetischen Behandlungen, um eine nachhaltige Veränderung bei einem Hund zu erreichen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören die Art und Tiefe der Blockaden, die Empfänglichkeit des Hundes für energetische Arbeit sowie die Bereitschaft des Halters, unterstützend mitzuwirken. Grundsätzlich gilt, dass manche Hunde bereits nach einer einzigen Sitzung deutliche Verbesserungen zeigen, während andere mehrere Sitzungen benötigen, um tief verwurzelte Muster zu lösen.

Wie oft eine Behandlung nötig ist:

1. **Einmalige Sitzungen:** Es gibt Fälle, in denen eine einmalige Sitzung ausreicht, um nachhaltige Veränderungen herbeizuführen. Dies tritt vor allem dann auf, wenn die Blockaden eher oberflächlicher Natur sind oder der Hund sehr empfänglich für energetische Arbeit ist. Eine einmalige Sitzung kann besonders wirksam sein, wenn es um akute Belastungen oder kurzfristig entstandene Verhaltensauffälligkeiten geht.

Hier eine kleine wahre Geschichte dazu:

Ein Beispiel, das zeigt, dass tiefere Verbindungen und Kommunikation zwischen Mensch und Tier kein Zufall sind, sondern die Summe von Tierkommunikation, Wissen über das Verhalten des Tieres, das Lesen des Menschen im Hintergrund und der passenden Ausbildung, ist die Geschichte einer Frau aus meiner Nähe und ihrem kleinen Zwergpudel.

Die Besitzerin rief mich an, da ihr zehnjähriger Pudel plötzlich nicht mehr die Treppe heruntergehen wollte. Er lag meist in seiner Box und musste zum Gassigehen getragen werden. Die Lebensfreude, die ihn zuvor ausgezeichnet hatte, war verschwunden. Es sei erwähnt, dass der Pudel eine Luxation am Knie hatte und früher beim Spielen im Garten Schmerzen verspürt und aufgeschrien hatte. Das hatte seine Besitzerin dazu veranlasst, ihn sofort auf den Arm zu nehmen und zu trösten. Aus menschlicher Sicht ein verständliches Verhalten, das Sicherheit vermitteln sollte. Doch aus tierischer Sicht führte es dazu, dass der Hund lernte, dass das Gehen mit dem Getragen werden verbunden war.

Bevor ich die Besitzerin und ihren Pudel besuchte, verband ich mich energetisch mit ihm durch ein Foto. Der Pudel „erzählte“ mir, dass er es eigentlich nicht mochte, ständig getragen zu werden, es aber tat, weil er wusste, dass es seinem Frauchen Freude bereitere. Ich beruhigte ihn und teilte ihm mit, dass ich vorbeikommen würde, um mit seiner Besitzerin zu sprechen.

Zwei Tage später besuchte ich die Familie. Die Besitzerin erklärte, dass der Pudel von alleine nicht die Treppe herunterkäme. Doch in genau diesem Moment kam der kleine Hund fröhlich die Stufen hinuntergelaufen, als hätte er mich als alte Freundin wiedererkannt. Die Besitzerin war verblüfft. Ich schlug vor, dass wir gemeinsam hinausgehen sollten, und als sie den Pudel tragen wollte, bat ich sie, ihn nur bis vor die Tür zu tragen und dann abzusetzen. Der schwerste Schritt für sie war, ihm zu vertrauen und einfach loszugehen, ohne sich umzudrehen. Ich merkte, dass es ihr wichtig war, ihren Hund zu tragen, und schlug daher einen Kompromiss vor: Wenn der Pudel selbstständig lief, durfte sie ihn zur Belohnung kurz tragen, bevor er wieder auf den Boden gesetzt wurde, um weiterzulaufen.

Noch am selben Tag schrieb mir die Besitzerin und berichtete, dass ihr Hund wieder voller Freude im Garten lief und spielte. Was war geschehen? Beide, der Mensch und der Hund, hatten erkannt, was der andere brauchte, und lernten, dies zu akzeptieren. Der Pudel wollte laufen und zeigen, dass er es konnte, und die Besitzerin durfte ihre Zuneigung durch kurze Tragemomente ausdrücken. Es blieb bei dieser einen Sitzung, denn die Botschaft war klar und die Balance wiederhergestellt.

Und wie man so schön sagt: „Und so lebten sie glücklich bis ans Ende ihrer Tage“ – hoffentlich noch viele Jahre, die bis zum Horizont reichten.

- 2. Mehrere Sitzungen:** Bei tieferliegenden oder chronischen Blockaden, die sich über einen längeren Zeitraum aufgebaut haben, ist in der Regel eine Reihe von Behandlungen notwendig, um schrittweise Verbesserungen zu erreichen. Solche Blockaden können aus transgenerationalen Prägungen, langjährigen Traumata oder anhaltendem Stress resultieren. Hier ist eine kontinuierliche Arbeit sinnvoll, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken und dem Hund Zeit zu geben, die energetischen Anpassungen zu integrieren.
- 3. Regelmäßige Nachbehandlungen:** In einigen Fällen kann es hilfreich sein, nach einer anfänglichen Phase der Veränderung in regelmäßigen Abständen Nachbehandlungen durchzuführen. Diese Sitzungen helfen, das Energiefeld des Hundes zu stabilisieren und mögliche neue Belastungen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Wann eine einmalige Sitzung ausreicht:

Ja, es gibt Fälle, in denen eine einzige Sitzung ausreicht, um eine deutliche und anhaltende Veränderung zu bewirken. Das passiert insbesondere dann, wenn die Blockade spezifisch und klar abgrenzbar ist, der Hund sich in einer unterstützenden Umgebung befindet und der Halter bereit ist, Änderungen im eigenen Verhalten vorzunehmen, um den Hund zu unterstützen. Siehe die Geschichte des Pudels.

Wichtige Überlegungen:

- **Integration der Veränderungen:** Nach einer Behandlung ist es wichtig, dem Hund Zeit zu geben, die energetischen Veränderungen zu integrieren. Während einige Effekte sofort sichtbar sein können, dauert es bei anderen länger, bis sie sich vollständig manifestieren.

- **Mitarbeit des Halters:** Die nachhaltige Wirkung einer Behandlung hängt auch davon ab, wie der Halter die Veränderungen unterstützt. Durch bewusstes Verhalten, positive Verstärkung und energetische Balance im eigenen Leben kann der Halter dazu beitragen, die Wirkung der Behandlung zu stabilisieren.
- **Individuelle Unterschiede:** Jeder Hund ist individuell, und es gibt keine pauschale Antwort auf die Frage, wie viele Sitzungen nötig sind. Es hängt stark davon ab, wie tief die Blockaden verwurzelt sind und wie offen das Tier für die Arbeit ist.

Insgesamt kann eine einmalige Behandlung in bestimmten Fällen ausreichend sein, um eine nachhaltige Veränderung herbeizuführen, insbesondere bei akuten und spezifischen Themen. Bei tieferliegenden oder komplexen Belastungen sind jedoch mehrere Sitzungen und eine begleitende Unterstützung erforderlich, um nachhaltige und langfristige Verbesserungen zu erzielen.

9. „Die Rolle des Halters in der energetischen Arbeit: Wie die Mensch-Hund-Beziehung Blockaden beeinflusst“

Der Halter spielt eine **zentrale** Rolle in meiner Arbeit mit Hunden, insbesondere wenn es darum geht, Blockaden und Verhaltensauffälligkeiten zu verstehen und zu lösen. Die Beziehung zwischen Mensch und Hund ist ein wechselseitiges energetisches Band, das sich stark auf das Wohlbefinden und Verhalten des Hundes auswirkt. Dieses Band kann sowohl heilend als auch belastend sein, je nachdem, wie der Halter auf energetischer, emotionaler und mentaler Ebene agiert.

Rolle des Halters in meiner Arbeit:

1. **Energetische Verbindung:** Der Halter ist nicht nur ein Begleiter, sondern auch ein energetischer Einflussfaktor. Die Energie, die ein Mensch in den Alltag einbringt, kann den Hund stärken oder belasten. Deshalb ist es wichtig, den Halter in den Heilungsprozess einzubeziehen, um das energetische Gleichgewicht zu fördern.
2. **Spiegelung von Emotionen:** Hunde sind sehr empfänglich für die Emotionen und den mentalen Zustand ihrer Halter. Ängste, Unsicherheiten und Stress des Menschen können sich auf den Hund übertragen und sich in Form von Blockaden oder Verhaltensauffälligkeiten äußern. Eine Analyse der Beziehung und der emotionalen Muster des Halters ist daher ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit.
3. **Verantwortung für Veränderungen:** Der Halter ist ein Schlüssel zur Integration der energetischen Arbeit. Auch wenn ich Blockaden bei einem Hund auflösen kann, ist es die **Verantwortung** des Halters, positive Veränderungen im Verhalten zu unterstützen und fortzuführen. Das bedeutet, dass der Halter in seinem eigenen Verhalten achtsam sein und möglicherweise Veränderungen vornehmen muss, um eine nachhaltige Heilung zu fördern.

Wie die Beziehung zwischen Mensch und Hund Blockaden beeinflusst:

1. **Emotionales Band:** Die emotionale Verbindung zwischen Mensch und Hund ist oft sehr stark und kann sowohl Heilung als auch Stress auslösen. Hunde spüren intuitiv, wenn ihr Halter gestresst, ängstlich oder traurig ist, und nehmen diese Emotionen auf. Dies kann dazu führen, dass sich energetische Blockaden im Hund manifestieren, die sich in Ängstlichkeit, Unruhe oder sogar Aggression äußern.
2. **Spiegelung von Verhaltensmustern:** Hunde sind oft Spiegel ihrer Halter. Verhaltensweisen wie Unsicherheit, übermäßiger Beschützerinstinkt oder Stressreaktionen können ein Hinweis darauf sein, dass der Halter ähnliche Muster in sich trägt. Diese Verhaltensspiegelungen sind wertvolle Hinweise, die helfen, die energetischen Ursachen von Blockaden zu identifizieren.
3. **Wechselwirkung der Energie:** Die Energie, die der Halter ausstrahlt, beeinflusst den Hund unmittelbar. Wenn ein Halter z. B. eine ruhige, ausgeglichene und positive Energie hat, kann dies helfen, den Hund zu beruhigen und ihm Sicherheit zu geben. Umgekehrt kann eine angespannte oder ängstliche Energie den Hund aus dem Gleichgewicht bringen und Blockaden verstärken.

Einbeziehung des Halters in den Heilungsprozess:

In meiner Arbeit ist es wichtig, den Halter nicht nur als Beobachter, sondern als aktiven Teilnehmer einzubeziehen. Ich unterstütze den Halter dabei, seine eigene Energie und sein Verhalten zu reflektieren und bei Bedarf anzupassen. Dazu gehören Techniken zur Stressbewältigung, Achtsamkeit und energetischen Reinigung, die helfen, die eigene Energie in Balance zu bringen. Diese Veränderungen im Verhalten und in der Energie des Halters schaffen einen Rahmen, in dem der Hund die Ergebnisse der energetischen Arbeit besser integrieren und stabilisieren kann.

Zusammengefasst spielt der Halter eine entscheidende Rolle, da seine Energie, Emotionen und Verhaltensmuster den Zustand des Hundes beeinflussen können. Eine positive, bewusste Beziehung zwischen Mensch und Hund ist der Schlüssel zu einer **erfolgreichen Heilung und langfristigen Verbesserung**, da sie das Fundament für ein harmonisches und energetisch ausgeglichenes Miteinander bildet.

Für Menschen, die mit ihrem verhaltensauffälligen Hund **alternative Methoden** anwenden möchten, ist es wichtig, eine ganzheitliche und offene Herangehensweise zu wählen. Alternative Methoden bieten eine tiefere Perspektive auf das Verhalten eines Hundes und berücksichtigen sowohl die energetische als auch die emotionale Ebene. Hier sind einige Empfehlungen, die ich Menschen mit auf den Weg gebe:

1. **Offenheit für neue Perspektiven:** Der erste Schritt ist, offen für alternative Ansätze und deren Wirkung zu sein. Viele dieser Methoden basieren auf feinstofflichen und intuitiven Ebenen, die sich von konventionellen Ansätzen unterscheiden. Vertrauen in den Prozess ist wichtig, auch wenn die Veränderungen subtil oder nicht sofort erkennbar sind.
2. **Achtsamkeit und Selbstreflexion:** Da Hunde stark von der Energie und dem emotionalen Zustand ihrer Halter beeinflusst werden, empfehle ich Menschen, sich selbst zu beobachten und ihre eigene Energie zu reflektieren. Die Frage, wie der eigene Stress, Ängste oder emotionale Muster auf den Hund wirken, ist zentral. Achtsamkeitsübungen und Stressmanagement-Techniken können helfen, eine positive und stabile Umgebung für den Hund zu schaffen.
3. **Die richtige Methode finden:** Es gibt viele alternative Methoden, die bei verhaltensauffälligen Hunden helfen können, darunter schamanische Heilmethoden, energetische Arbeit, Tierkommunikation und Homöopathie. Es ist wichtig, die Methode zu finden, die am besten zu den individuellen Bedürfnissen des Hundes und des Halters passt. Beratung durch einen erfahrenen Therapeuten oder Trainer, der sich auf diese Ansätze spezialisiert hat, kann helfen, die richtige Wahl zu treffen.
4. **Zusammenarbeit mit Experten:** Gerade bei komplexeren Fällen ist es sinnvoll, sich an einen Experten zu wenden, der Erfahrung mit alternativen Methoden hat. Ein erfahrener Schamane, Hundekommunikator oder energetischer Therapeut kann den Halter und den Hund durch den Heilungsprozess führen und individuelle Behandlungen anpassen.
5. **Geduld und Kontinuität:** Veränderungen, insbesondere wenn sie tief verwurzelte energetische oder emotionale Muster betreffen, brauchen Zeit. Es ist wichtig, geduldig zu sein und zu verstehen, dass Heilung ein Prozess ist. Kontinuität in der Anwendung der Methode ist entscheidend, um nachhaltige Veränderungen zu erzielen.

6. **Unterstützung durch Rituale und tägliche Übungen:** Der Halter kann durch einfache Rituale und tägliche Übungen den energetischen und emotionalen Zustand seines Hundes positiv beeinflussen. Dazu gehören Atemübungen, sanfte Berührungen, Visualisierungen und die Schaffung eines sicheren Raums, in dem sich der Hund entspannen kann.
7. **Verbindung zur Natur:** Alternative Heilmethoden betonen oft die Bedeutung der Verbindung zur Natur. Spaziergänge in der Natur, bewusstes Erleben der Umgebung und der Einsatz von Elementen wie frischer Luft, Sonne und Wasser können den Heilungsprozess unterstützen und sowohl dem Hund als auch dem Halter helfen, sich zu erden und zu entspannen.
8. **Positive Bestärkung und einfühlsame Führung:** Alternative Methoden fördern ein tieferes Verständnis für den Hund und seine Bedürfnisse. Es ist wichtig, den Hund in seinem Tempo zu unterstützen und positive Bestärkung sowie einfühlsame Führung zu nutzen, um Vertrauen und Sicherheit zu schaffen.
9. **Die eigene Energie pflegen:** Der Halter sollte lernen, seine eigene Energie in Balance zu halten, um dem Hund die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Dazu können Techniken wie Meditation, Yoga oder energetische Reinigungen beitragen.
10. **In die Verbindung investieren:** Die Beziehung zwischen Mensch und Hund ist das Herzstück jeder Heilung. Halter sollten sich Zeit nehmen, die Verbindung zu ihrem Hund zu stärken, indem sie gemeinsam ruhige, positive Momente erleben und ihrem Hund Sicherheit und Zuwendung schenken. Eine Umarmung am Hund kann genauso wohltuend und gewinnbringend sein wie die Umarmung eines geliebten Menschen.

Zusammengefasst empfehle ich Menschen, sich auf den Weg zu machen, ihren Hund aus einer ganzheitlichen Perspektive zu betrachten und mit Offenheit und Geduld alternative Methoden zu nutzen. Eine bewusste Zusammenarbeit mit dem Hund und die Pflege der eigenen Energie schaffen ein unterstützendes Umfeld, das Heilung und Veränderung möglich macht.



11. „Tipps für die Anwendung alternativer Methoden bei verhaltensauffälligen Hunden“

Hunde reagieren auf Sitzungen mit schamanischen und energetischen Methoden auf unterschiedliche Weise, abhängig von ihrer individuellen Sensibilität, der Tiefe der Blockaden und der Art der Behandlung. Dennoch gibt es einige typische Reaktionen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine positive Veränderung eingetreten ist. Hier sind die häufigsten Reaktionen und Hinweise auf Heilung:

Typische Reaktionen nach einer Sitzung:

1. **Tiefe Entspannung und Ruhe:** Ein häufiges Anzeichen, das unmittelbar nach einer Sitzung zu beobachten ist, ist eine tiefe Entspannung des Hundes. Manche Hunde schlafen direkt nach der Behandlung ein oder legen sich entspannt hin, als würden sie die energetischen Veränderungen integrieren und verarbeiten.
2. **Gähnen und Strecken:** Gähnen ist ein Zeichen dafür, dass der Hund Stress abbaut und sich entspannt. Dieses Verhalten wird oft als eine Art „Reset“ gesehen, bei dem der Hund loslässt und sich beruhigt. Strecken kann ebenfalls ein Signal dafür sein, dass der Hund sich wohler fühlt und Spannungen abbaut.
3. **Trinken von Wasser:** Einige Hunde trinken nach einer Sitzung mehr Wasser als gewöhnlich. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass sie energetische oder emotionale Spannungen gelöst haben und ihr Körper sich neu reguliert.
4. **Ruhiges Verhalten und friedliche Körperhaltung:** Hunde, die vorher unruhig oder nervös waren, zeigen nach einer energetischen Behandlung oft ein ruhigeres und friedlicheres Verhalten. Sie wirken entspannter und lassen sich leichter in einer komfortablen Position nieder.

Anzeichen für positive Veränderungen:

1. **Verbesserte Gelassenheit und Selbstvertrauen:** Ein Hund, der zuvor ängstlich oder unsicher war, zeigt nach der Behandlung oft mehr Gelassenheit. Er begegnet neuen Situationen mit mehr Vertrauen und ist weniger reaktiv.
2. **Offenheit für soziale Interaktionen:** Hunde, die sich vorher zurückgezogen haben oder sozial ängstlich waren, können sich nach einer Sitzung offener gegenüber anderen Hunden und Menschen zeigen. Sie sind möglicherweise neugieriger und bereit, Kontakte zu knüpfen.
3. **Weniger aggressive oder ängstliche Reaktionen:** Wenn ein Hund nach einer Behandlung weniger aggressiv auf bestimmte Auslöser reagiert oder weniger Anzeichen von Angst zeigt, ist dies ein Zeichen dafür, dass energetische Blockaden gelöst wurden und das Tier emotional stabiler ist.
4. **Mehr Spiel- und Bewegungsfreude:** Hunde, die vorher zurückhaltend oder wenig verspielt waren, können nach einer energetischen Sitzung mehr Freude am Spiel und an der Bewegung zeigen. Dies deutet darauf hin, dass sie sich freier und wohler fühlen.
5. **Verbesserter Schlaf:** Ein Hund, der besser und ruhiger schläft, zeigt, dass er sich insgesamt entspannter fühlt. Schlaf ist ein wichtiger Indikator für das Wohlbefinden und den Energiehaushalt des Tieres.
6. **Veränderte Körpersprache:** Positive Veränderungen lassen sich oft an der Körpersprache des Hundes ablesen. Ein entspannterer Gesichtsausdruck, eine weichere Körperhaltung und wedelnde Rute deuten darauf hin, dass der Hund sich wohlfühlt und stressfreier ist.
7. **Zunahme von Neugier und Erkunden:** Wenn ein Hund nach einer Behandlung mehr Interesse an seiner Umgebung zeigt und neugierig auf neue Dinge reagiert, ist das ein gutes Zeichen dafür, dass er sich emotional und energetisch sicherer fühlt.
8. **Verbesserte Bindung zum Halter:** Ein stärkeres Vertrauen und eine intensivere Bindung zwischen Hund und Halter nach einer Sitzung sind ebenfalls Anzeichen dafür, dass der Hund energetische Blockaden überwunden hat und sich sicherer fühlt.

Wichtige Hinweise für den Halter:

Es ist wichtig, dem Hund nach einer energetischen Behandlung ausreichend Ruhe und Zeit zu geben, um die Veränderungen zu integrieren. Einige Effekte zeigen sich sofort, während andere sich nach und nach über Tage oder Wochen entwickeln. Der Halter sollte aufmerksam beobachten und auf die subtilen Anzeichen achten, die auf positive Veränderungen hinweisen.

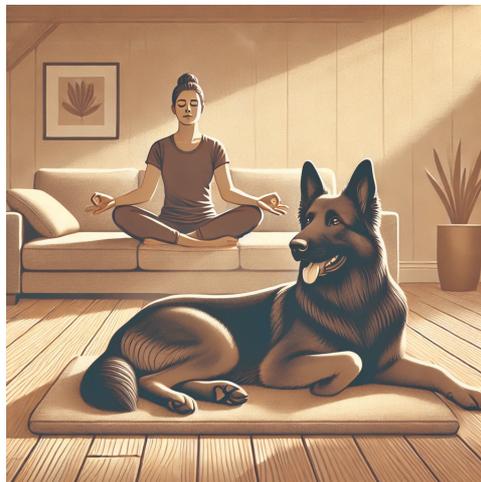
Zusammengefasst können Hunde nach einer Sitzung tiefe Entspannung, veränderte Verhaltensweisen und eine gesteigerte Offenheit zeigen. Diese Anzeichen deuten darauf hin, dass die energetische Arbeit erfolgreich war und der Hund eine positive Veränderung erfahren hat.

Hinweis:

Es ist wichtig, den Willen des Hundes zu **respektieren**, wenn er keine energetische Arbeit möchte. Ein Hund zeigt dies durch eindeutige Abwehrreaktionen in seiner Körpersprache, wie z. B. angespanntes Verhalten, Abwendung oder indem er sich entfernt und sich an einem anderen Ort niederlässt. Der Hund ist nicht bereit dafür. Diese Signale sollten respektiert werden. In solchen Fällen ist es sinnvoll, die energetische Arbeit mit dem Menschen, im Hintergrund fortzusetzen, um indirekt eine positive Veränderung zu ermöglichen.

Stell dir vor:

Du bereitest dich darauf vor, eine energetische Arbeit mit deinem Hund durchzuführen. Die Atmosphäre ist ruhig, du fühlst dich zentriert und bereit. Doch dein Hund, der normalerweise neugierig ist, wendet sich plötzlich ab und zieht sich in eine Ecke des Raumes zurück. Seine Körpersprache zeigt dir, dass er heute nicht offen für diese Art der Arbeit ist. Anstatt ihn zu drängen, atmest du tief ein und entscheidest dich, die Situation zu respektieren. Du erkennst, dass sein Verhalten eine klare Botschaft ist – eine Botschaft, die dir sagt, dass die eigentliche Arbeit heute bei dir selbst beginnt. Du setzt dich hin, schließt die Augen und spürst in dich hinein. Die Ruhe, die du ausstrahlst, erreicht deinen Hund, auch wenn er weiter entfernt liegt. In diesem Moment versteht ihr beide, dass die energetische Verbindung manchmal auf andere Weise gestärkt wird – mit Geduld, Respekt und innerer Arbeit, die du für ihn und dich selbst tust.



12: „Übermittlung spiritueller Botschaften bei der Arbeit mit Hunden: Meine Erfahrungen“

Während meiner Arbeit mit einem Hund erhalte ich häufig spirituelle Botschaften oder intuitive Einsichten, die für den Halter von Bedeutung sind. Diese Botschaften sind oft ein wesentlicher Bestandteil der schamanischen und energetischen Heilmethoden und können wichtige Hinweise auf die Ursachen von Blockaden oder das Wohlbefinden des Hundes geben. Sie kommen auf verschiedene Weisen zu mir, sei es durch intuitive Kommunikation, symbolische Bilder oder durch die Führung von Krafttieren und spirituellen Begleitern.

Art der spirituellen Botschaften und Kenntnisse:

1. **Emotionale und energetische Zustände:** Oft erhalte ich Informationen darüber, wie sich der Hund emotional und energetisch fühlt. Diese Botschaften können Hinweise auf Ängste, Stress oder alte Traumata geben, die der Hund in sich trägt. Diese Erkenntnisse helfen dem Halter, die tieferen Gründe für das Verhalten seines Hundes zu verstehen.
2. **Vergangene Erlebnisse und Prägungen:** Gelegentlich bekomme ich Eindrücke und Bilder von Ereignissen, die der Hund in der Vergangenheit erlebt hat und die heute noch seine Verhaltensweisen beeinflussen. Diese Eindrücke können direkte Erlebnisse des Hundes sein oder energetische Muster, die er von seinen Vorfahren geerbt hat.
3. **Spirituelle Botschaften für den Halter:** Manchmal übermittelt der Hund – bewusst oder unbewusst – Botschaften, die für den Halter bestimmt sind. Diese können Hinweise darauf geben, wie der Mensch seine eigene Energie ausbalancieren kann, um seinen Hund besser zu unterstützen, oder es sind liebevolle Erinnerungen daran, wie wichtig Geduld, Vertrauen und Verständnis in der gemeinsamen Beziehung sind.
4. **Krafttier- und Symbolbotschaften:** Während meiner schamanischen Arbeit erscheinen oft Bilder oder Symbole, die eine tiefere Bedeutung haben und mit der Lebenssituation des Hundes oder des Halters zusammenhängen. Diese Botschaften können helfen, Lösungen zu finden oder eine neue Perspektive auf ein bestehendes Problem zu eröffnen.

Weitergabe der Botschaften an den Halter:

Ich teile diese spirituellen Botschaften und Erkenntnisse mit dem Halter, da sie oft wertvolle Hinweise auf die Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten und die besten Wege zur Unterstützung des Hundes enthalten. Die Botschaften sind nicht nur eine Unterstützung für die Heilung des Hundes, sondern helfen auch dem Halter, sich bewusster auf die Bedürfnisse seines Tieres einzulassen und die Beziehung zu vertiefen.

Beispiele für Botschaften:

- **Emotionale Ausgeglichenheit:** Ich teile dem Halter mit, dass sein Hund eine gewisse Unsicherheit spürt, die sich in seinem Verhalten zeigt, und dass es wichtig ist, dem Hund Sicherheit und Ruhe zu vermitteln.
- **Ungeklärte emotionale Verbindungen:** Wenn ein Hund eine energetische Bindung zu einem bestimmten Ereignis oder einer Person aus der Vergangenheit hat, gebe ich dem Halter die Möglichkeit, diese Verbindung zu erkennen und gegebenenfalls zu lösen.
- **Botschaften der Ermutigung und Verbindung:** Häufig beinhalten die Botschaften auch Ermutigungen für den Halter, mehr Vertrauen in sich selbst und seine Fähigkeit zur Führung des Hundes zu entwickeln, was wiederum dem Hund hilft, sich sicherer zu fühlen.

Nutzen dieser Botschaften:

Die spirituellen Botschaften, die ich während meiner Arbeit erhalte, helfen dem Halter, seinen Hund besser zu verstehen und auf dessen Bedürfnisse einzugehen. Sie fördern ein ganzheitliches Verständnis von Verhaltensauffälligkeiten und stärken die Verbindung zwischen Mensch und Tier. Durch die Weitergabe dieser Botschaften wird der Halter dabei unterstützt, seine Rolle im Heilungsprozess bewusster wahrzunehmen und energetische Veränderungen aktiv zu fördern. Dies führt zu positiven Verhaltensveränderungen beim Hund und vertieft die gemeinsame Beziehung auf einer spirituellen Ebene.

13: „Die Bedeutung meiner Arbeit für ein tieferes Verständnis von Hunden als fühlendes Wesen“

Wie meine Arbeit dazu beiträgt:

1. **Vermittlung des Bewusstseins für Sensibilität:** Meine Arbeit hilft den Haltern zu erkennen, dass Hunde äußerst empfindsame Wesen sind, die Emotionen und Energien sowohl wahrnehmen als auch darauf reagieren. Diese Erkenntnis führt dazu, dass Menschen achtsamer und mitfühlender im Umgang mit ihrem Hund werden.
2. **Lehren über energetische Verbindungen:** Ich zeige den Menschen, wie stark die energetische Verbindung zwischen ihnen und ihren Hunden ist. Diese Einsicht fördert das Verständnis dafür, dass das Verhalten und die Gefühle eines Hundes oft eng mit dem emotionalen und energetischen Zustand seines Halters verknüpft sind.
3. **Stärkung der Empathie:** Indem ich Menschen beibringe, wie sie die Perspektive ihres Hundes einnehmen und seine Signale besser verstehen können, fördere ich Empathie und eine tiefere emotionale Verbindung. Dies unterstützt die Menschen dabei, ihren Hund nicht nur zu beobachten, sondern wirklich zu verstehen.
4. **Aufzeigen von emotionalen Spiegelungen:** Ich erkläre den Haltern, wie Hunde die Emotionen und Stimmungen ihrer Menschen annehmen können. Das Verständnis, dass Hunde ihre Halter spüren und von ihnen beeinflusst werden, hilft den Menschen, bewusster mit ihrer eigenen Energie umzugehen, da sie erkennen, welchen Einfluss sie auf ihren Hund haben.
5. **Vermittlung von Respekt und Individualität:** Durch meine Arbeit begreifen die Halter, dass jeder Hund ein individuelles, empfindsames Wesen mit eigenen Bedürfnissen und Gefühlen ist. Dies führt dazu, dass sie mehr Respekt und Rücksichtnahme im Umgang mit ihrem Tier entwickeln.
6. **Erweiterung des Verständnisses für Heilung:** Die energetischen und schamanischen Techniken, die ich anwende, zeigen den Menschen, dass Heilung und Wohlbefinden nicht nur physisch, sondern auch auf emotionaler und energetischer Ebene geschehen. Dies hilft den Haltern, die emotionale Tiefe und das Wohlbefinden ihres Hundes besser zu verstehen und zu unterstützen.
7. **Erkennen von Leid:** Meine Arbeit hilft, den Unterschied zu erkennen, dass ein Hund niemals länger als nötig leidet, während der Mensch manchmal aus Liebe den Hund in seinem Leid verharren lässt. Es ist wichtig zu verstehen, dass Hunde dadurch unter Umständen zusätzliche Probleme entwickeln, da sie das Verhalten ihrem Halter gegenüber nachahmen und verstärken, um dessen Erwartungen zu entsprechen.

Der Einfluss auf den Halter:

Der Halter lernt, durch meine Arbeit bewusster wahrzunehmen, wie seine eigene Energie das Verhalten des Hundes beeinflusst. Dadurch wird er unterstützt, seine Rolle im Heilungsprozess aktiv und positiv zu gestalten.

Zusammengefasst hilft meine Arbeit den Menschen, die innere Welt ihres Hundes zu entdecken und zu verstehen, was dazu führt, dass sie mit mehr Empathie und Achtsamkeit handeln. Dadurch wird die Beziehung zwischen Mensch und Hund vertieft und die Lebensqualität für beide verbessert.

Stell dir vor:

Du kommst nach einem langen, stressigen Tag nach Hause. Deine Gedanken sind noch bei den vielen Dingen, die nicht wie geplant verlaufen sind, und eine leichte Unruhe begleitet dich. Dein Hund wartet bereits an der Tür, sein Schwanz wedelt vorsichtig, aber seine Augen beobachten dich aufmerksam. Ohne ein Wort zu sagen, spürt er deine Stimmung. Du siehst, wie sich seine Haltung leicht verändert – die Ohren zucken, seine Atmung wird langsamer, als ob er deinen inneren Zustand aufnimmt.

Während du dich auf die Couch setzt, legt er sich neben dich und drückt seinen Kopf sanft an dein Bein. Es ist, als ob er dir sagen möchte: „Ich bin hier, ich fühle mit dir.“ Dein Atem wird ruhiger, und die Spannung in deinem Körper lässt nach. Du erkennst, wie tief die Verbindung zwischen euch beiden ist und dass dein Hund nicht nur dein Begleiter ist, sondern ein empfindsames, fühlendes Wesen, das deine Emotionen wahrnimmt und darauf reagiert. In diesem Moment verstehst du, dass eure Beziehung nicht nur aus gemeinsamen Aktivitäten besteht, sondern aus einer stillen, gegenseitigen Wahrnehmung und Unterstützung.



14: „Schamanische Arbeit und ihre Grenzen: Wann sollte die Tiermedizin ergänzend eingesetzt werden?“

Die schamanische Arbeit bei Hunden ist ein wertvolles und ergänzendes Werkzeug, das das Wohlbefinden eines Tieres auf energetischer und emotionaler Ebene unterstützen kann. Allerdings gibt es klare Grenzen, bei denen die schamanische Arbeit allein nicht ausreicht und die traditionelle Tiermedizin unbedingt hinzugezogen werden sollte. Ich achte darauf, diese Grenzen respektvoll zu wahren, um das bestmögliche Wohl des Tieres zu gewährleisten.

Wo die Grenzen der schamanischen Arbeit liegen:

1. **Akute und lebensbedrohliche Zustände:** Wenn ein Hund an einer akuten oder lebensbedrohlichen Erkrankung leidet, wie z. B. schwere Verletzungen, innere Blutungen oder Vergiftungen, ist es unerlässlich, sofort einen Tierarzt oder eine Tierklinik aufzusuchen. Schamanische Arbeit kann in solchen Fällen als unterstützende Maßnahme zur Beruhigung oder Stärkung dienen, sollte aber niemals als Hauptbehandlung verwendet werden.
2. **Krankheiten mit klarer physischer Ursache:** Erkrankungen wie Infektionen, Tumoren, organische Fehlfunktionen oder Stoffwechselstörungen erfordern die Diagnose und Behandlung durch qualifizierte Tierärzte. Schamanische Arbeit kann hier ergänzend eingesetzt werden, um das Immunsystem zu stärken und den Heilungsprozess zu unterstützen, ersetzt jedoch nicht die tiermedizinische Behandlung.
3. **Schmerzmanagement:** Bei Schmerzen, die eine sofortige Linderung erfordern, wie z. B. bei Verletzungen oder chronischen Erkrankungen, muss die traditionelle Tiermedizin hinzugezogen werden, um dem Tier adäquate Schmerzlinderung zu verschaffen.
4. **Fortgeschrittene Verhaltensprobleme mit medizinischem Hintergrund:** Manche Verhaltensauffälligkeiten können durch physische oder neurologische Ursachen hervorgerufen werden, z. B. Schilddrüsenprobleme oder andere hormonelle Störungen. Eine gründliche medizinische Untersuchung ist hier unerlässlich, um sicherzustellen, dass kein organisches Problem vorliegt.

In welchen Fällen die traditionelle Tiermedizin hinzugezogen werden sollte:

1. **Diagnose von Krankheiten:** Bei ungeklärten Symptomen oder plötzlichen Veränderungen im Verhalten sollte immer ein Tierarzt konsultiert werden, um medizinische Ursachen auszuschließen. Eine gründliche tierärztliche Untersuchung kann die Basis für eine anschließende unterstützende energetische Behandlung sein.
2. **Chronische Krankheiten:** Bei chronischen Erkrankungen wie Arthritis, Herzproblemen oder anderen dauerhaften Gesundheitsproblemen ist es wichtig, dass der Hund regelmäßig medizinisch überwacht und behandelt wird. Schamanische Techniken können als Ergänzung zur traditionellen Therapie genutzt werden, um das Wohlbefinden zu fördern und Stress zu mindern.
3. **Verhaltensauffälligkeiten mit möglichen neurologischen Ursachen:** Wenn ein Hund plötzlich Verhaltensänderungen zeigt, die auf neurologische Probleme hinweisen könnten (z. B. ungewöhnliche Aggression, Desorientierung oder plötzliche Bewegungsstörungen), sollte unbedingt ein Tierarzt oder Tierneurologe konsultiert werden.

Zusammenarbeit zwischen schamanischer Arbeit und Tiermedizin:

Meine Arbeit ist darauf ausgelegt, die traditionelle Tiermedizin zu ergänzen und zu unterstützen, aber nicht zu ersetzen. Schamanische Heilmethoden können dazu beitragen, den emotionalen Zustand des Hundes zu verbessern, energetische Blockaden zu lösen und das allgemeine Wohlbefinden zu fördern. In vielen Fällen kann die Kombination beider Ansätze – traditioneller Medizin und energetischer Arbeit – die besten Ergebnisse für das Tier erzielen.

Ethik und Verantwortung: Es ist meine Pflicht, verantwortungsbewusst zu handeln und die Grenzen meiner Arbeit zu respektieren. Ich rate Haltern immer, bei gesundheitlichen Problemen oder schwerwiegenden Verhaltensauffälligkeiten den Rat eines Tierarztes einzuholen. In meinem Tun ermutige ich die Zusammenarbeit mit tiermedizinischen Fachleuten, um sicherzustellen, dass der Hund die umfassendste und effektivste Betreuung erhält.

Zusammengefasst ziehe ich die Grenze meiner schamanischen Arbeit dort, wo eine medizinische Intervention erforderlich ist, um das Leben und die Gesundheit des Hundes zu schützen. Die Kombination von schamanischen Methoden als unterstützende Maßnahme und traditioneller Tiermedizin kann eine wertvolle Synergie darstellen, die das Wohl des Tieres bestmöglich fördert.

15: „Wunderbare Wandel: Beeindruckende Erfolge bei der Arbeit mit herausfordernden Hunden oder wenn Veränderung sichtbar wird“

Eine besondere Erfahrung hatte ich mit einer Frau aus Südtirol und ihrem Schäferhund, der zu diesem Zeitpunkt ein Jahr alt war. Das junge Tier war ein sogenannter „Schreihund“ – ein Hund, der bei Entzug körperlicher Nähe laut schrie und weinte. Und das seit dem Zeitpunkt als sie ihn bekam, nämlich seit der achten Lebenswoche. Die Besitzerin war verzweifelt. Jeder Versuch, das Verhalten mit traditionellen Trainingsmethoden zu verändern, verschlimmerte die Situation nur. Sie konnte den Hund nicht einmal für einen Moment alleine lassen, ohne dass er in Protest ausbrach.

Wir trafen uns über die Plattform Zoom. Während unserer Unterhaltung lag ihr „Seelenhund“ direkt unter den Füßen seiner Besitzerin, und wir begannen auf verschiedenen Ebenen zu arbeiten. In meiner Arbeit ist es wichtig, dass der Mensch im Hintergrund die Impulse gibt, während ich diese aufgreife. Hätte ich ihr etwas vorgegeben, hätte sie es gedanklich hinterfragt, und der natürliche Fluss wäre gestört worden.

Diese Frau war eine starke Persönlichkeit: In Südtirol leitete sie eine große Versicherungsagentur mit vielen Angestellten und trug große Verantwortung. Sie war es gewohnt, zu führen und im Außen als stark wahrgenommen zu werden. Doch diese berufliche Stärke stand im Kontrast zu dem, was in ihrem Inneren geschah. Der Hund mit seiner ständigen Nähe und der Angst, dass er schreien könnte, brachte sie an den Rand der Verzweiflung, da die Menschen im Außen dies nicht nachvollziehen konnten. Tiefe Themen betreffen uns alle, unabhängig von Intelligenz oder Erfolg. Sie sind in uns verankert und warten darauf, erkannt und gelöst zu werden. Denn was uns prägt, liegt oft in der Vergangenheit und wirkt weiter, meist unbemerkt. „Wie im Innen, so im Außen.“

Während unseres Gesprächs wurde deutlich, dass die Besitzerin als Kind oft allein gelassen wurde, wenn ihre Eltern auf dem Feld arbeiteten. Sie selbst betonte, dass es ihr damals nichts ausgemacht habe, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt. Sie erinnerte sich an ein Gespräch zwischen ihren Eltern und einer Nachbarin. Diese sagte: „Das arme Kind, es ist doch immer allein.“ Obwohl die Besitzerin meinte, dass dieser Satz sie damals nicht berührt habe, hatte er sich unbemerkt in ihrem Inneren verankert und seine Wirkung entfaltet. Von da an war sie, in ihrem tiefsten Inneren, das „arme Kind“, das sich geschworen hatte, nie mehr allein zu sein.

Der Hund spiegelte ihr dieses innere Versprechen wider, indem er ständig in ihrer Nähe blieb und protestierte, sobald sie sich von ihm entfernte. Doch in dem Moment, in dem sie diese unbewusste Verknüpfung verstand und annahm, geschah etwas Erstaunliches: Ihr hündischer Schatten stand auf, ging in einen anderen Raum und legte sich dort still hin. Die Veränderung war so eindrucksvoll wie symbolisch. Es folgte eine weitere Sitzung, in der die Ruhe des Hundes sich weiter festigte. Einige Wochen später berichtete die Frau, dass sie eine Kur antrat und ihr Hund allein in ihrem Zimmer bleiben konnte, ohne auch nur einen Laut von sich zu geben.

Diese Heilung war nicht nur ein Sieg für den Hund, sondern vor allem für seine Besitzerin. Sie konnte Frieden mit ihrer Vergangenheit schließen und sich selbst und ihren Eltern vergeben. Ihre Eltern lebten noch, und so konnte sie mit ihnen darüber sprechen und Verständnis finden.

Diese Erfahrung zeigt, dass Heilung beginnt, wenn der Mensch bereit ist, sich selbst zu reflektieren und tief verborgene Muster zu erkennen. Wenn wir uns öffnen und Veränderungen zulassen, sind unerwartete und beeindruckende Wandlungen möglich.

Endresümee: *Tiere sind mehr als nur Begleiter. Sie spiegeln uns unsere Ängste, unsere inneren Schwüre und die unbewussten Geschichten, die uns prägen. Die Geschichte von diesem besonderen Hund und seiner Besitzerin ist ein lebendiger Beweis dafür, dass Heilung und Veränderung Hand in Hand gehen – wenn wir bereit sind, hinzuschauen und den Wandel anzunehmen. Denn alles kann, nichts muss. „Müssen“ entspringt dem Verstand und dessen gespeicherten Erfahrungen. „Alles kann“ kommt aus dem Herzen, das geöffnet bleibt und an die Möglichkeit glaubt, dass tatsächlich alles möglich ist.*

Diese eindrucksvolle Geschichte beleuchtet die tiefere Verbindung zwischen Mensch und Hund, und wie unbewusste Erfahrungen das Verhalten sowohl des Halters als auch des Tieres prägen können. Diese Schilderung verdeutlicht, wie sich seelische und energetische Blockaden lösen lassen und welche heilende Kraft in der Erkenntnis und der inneren Verarbeitung liegt.

Die Geschichte von der Frau aus Südtirol und ihrem „Schreihund“ zeigt, dass die Ursache von Verhaltensproblemen oft in der Vergangenheit des Menschen zu finden ist, was sich auf das Tier überträgt. Der Prozess, in dem die Frau durch unsere gemeinsame Arbeit erkennt, wie ein einzelner Satz aus ihrer Kindheit („das arme Kind“) ihr Unterbewusstsein geprägt und ein Versprechen an sich selbst ausgelöst hat, ist ein berührendes Beispiel für die Wirkung von Worten und deren lebenslangen Einfluss.

Dass der Hund, der zuvor aus Angst vor dem Alleinsein laut schrie, in dem Moment zur Ruhe kam, als die Besitzerin ihre tief verankerte Angst verstand und annahm, zeigt, wie eng unsere Energie und die unserer Tiere miteinander verflochten sind. Der Wandel und die Heilung, die sie erfahren hat – sowohl durch die Vergebung ihrer Eltern gegenüber als auch in ihrem Inneren – führten zu einer bemerkenswerten Veränderung im Verhalten ihres Hundes. Die Stille, mit der er dann plötzlich allein im Raum blieb, war ein Symbol der inneren Ruhe, die die Frau erreicht hatte.

Diese Geschichte ist ein lebendiges Zeugnis dafür, dass Heilung oft durch das Verstehen und Annehmen der eigenen Vergangenheit geschieht und dass, wenn der Mensch sich öffnet und sich Veränderungen erlaubt, sich auch das Verhalten der Tiere auf magische Weise wandeln kann.

Hinweis: Alle Inhalte dieser Interviewfragen basieren auf meinen persönlichen Erfahrungen und Erkenntnissen, die ich nach bestem Wissen und Gewissen niedergeschrieben habe. Die Schilderungen und Ansichten spiegeln meine individuelle Perspektive wider und erheben keinen Anspruch darauf, die Realität anderer zu repräsentieren. Sollte es Ähnlichkeiten zu den Erlebnissen oder Erfahrungen anderer Personen geben, so sind diese rein zufällig und unbeabsichtigt. Mein Ziel ist es, durch meine Erzählungen und Beispiele zu inspirieren und Einblicke zu geben, ohne dabei allgemeingültige Aussagen zu treffen.



Mein Seelenhund Javir, Bundessieger und Weltmeister im Verein für Deutsche Schäferhunde

Ein wichtiger Hinweis, der zum Nachdenken anregen darf: Schamanismus, energetische Ebenen, intuitives Spüren und Aufstellungen werden nicht funktionieren, wenn der Hundehalter nicht wirklich daran glaubt. Der Hundehalter darf an sich selbst genauso arbeiten und braucht professionelle Unterstützung durch einen Hundetrainer, während gleichzeitig die höheren Ebenen in Betracht gezogen werden sollten. Eine nachhaltige Veränderung am Hund ist nur dann möglich, wenn der Halter mit seinem Herzen hinter der Arbeit steht. Andernfalls sind die Erfolge nur von kurzer Dauer. Denn hier folgt das Gesetz: Im Innen wie im Außen.

Eine schnelle Lösung gibt es nicht. Es gibt eine Lösung – doch wie lange diese dauert, kann niemand vorhersagen. Ein bekannter Spruch besagt: „Oft bewegen wir uns erst, wenn es richtig schlimm wird.“ Ein Hund zeigt jedoch schon viel früher Fehlverhalten, während der Mensch oft zögert, sich zu verbessern, sich zu verändern oder Zeit zu investieren. **Doch all dies ist notwendig:** es kostet Zeit, Geld, Glauben, Vertrauen und vor allem Liebe. Das Richtige wird immer geschehen, auch wenn es nicht immer sofort aus den Augen des Betrachters als solches erkannt wird.



Du brauchst Unterstützung, einen Rat oder willst dich einfach nur austauschen?

Ich sehe dich, höre dich und gehe mit dir deinen/euren Weg. Auf Ausbildungsebene, wie auf energetischer Ebene. Alles ist möglich. Der erste Schritt bist DU.

Ich bin: Michaela Knoche

Bundessiegerin, Trizesieger Weltmeisterschaft WUSV im Verein für Deutsche Schäferhunde und dreimalige Mannschaftsweltmeisterin in Amerika, Deutschland und Slowakei

Ich leite: Mein Schulungszentrum D@gnition, Seminare, Workshops, Einzelcoachings, Dozentin für Fachvorträge, Mental Trainer, Supervisorin, Autorin, Schamanin

E-Mail: michaela@michaelaknoche.com, **Handy:** 0151-22994963

E-Mail: talkamarda@t-online.de

Homepage: <https://michaelaknoche.com>

Erlaubnis der Weiterbildung als Inhabers des Paragraph 11 Tierschutz.
Zertifizierter Hypnose-Master und Mental Trainer, Energetikerin, Supervisorin, Tierkommunikation, Mentale Begleitung. Ausbildung und Berufung als Schamanin. Autorin des Buches „Seelenhochzeit“. In Vorbereitung: Ich bin Javir, Das Leben eines Sporthundes.
Privattrainings, Seminare, Workshops, **Persönliche Online Wissenskurse**, Schulungen in der Mensch-Tier Kommunikation, Schulungszentrum Paragraph 11.

Mail: Michaelaknoche@icloud.com
Handy: 0151-22994963

An meiner Seite: Jörg Hannig, Heilpraktiker für Psychotherapie, Hypnoseausbildung
E-Mail: hannigs@arcor.de
Erreichbar unter: 0173-8783801